

**Vorlage Nr. 08/0399**

Federf. Stadtamt: Amt für Stadtplanung und Bauaufsicht/Referat Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung

<b>Vorlage für den</b>	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Stadtplanungs- und Bauausschuss / Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss	Beigeordneter Weichelt	16.10.2008	4

öffentliche Sitzung

**Betrifft:**

**Familienbericht Gladbeck 2007 - Lebenslage und Zufriedenheit von Familien -**

**Begründung:**

(ggf. zusätzlich)

Im Juli 2005 wurde unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Ulrich Roland das Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft ins Leben gerufen. Dieses Bündnis ist ein Zusammenschluss unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen mit dem Ziel, die Situation der Gladbecker Mädchen und Jungen sowie ihrer Familien weiter zu verbessern. Dies beinhaltet die Zielsetzung, die Akteurinnen und Akteure dazu zu bewegen, sich Gedanken über die Zukunft zu machen: „Wo gehen wir hin? Was müssen, was können wir bewegen?“ In diesem Kontext konzentriert sich das Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft auf den nachhaltigen Ausbau und Aufbau tragfähiger Strukturen rund um Familie. Als Entscheidungsgrundlage sollte in Kooperation mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Ruhrgebietsforschung (Zefir) ein Familienbericht erstellt werden.

Der am 07.12.2006 vom Haupt- und Finanzausschuss beschlossene Familienbericht bietet eine detaillierte Situationsbeschreibung der in Gladbeck lebenden Familien. Hieraus sollen im Weiteren Handlungsempfehlungen für einen nachhaltigen Ausbau zu einer familienfreundlichen Stadt Gladbeck entwickelt werden. Mit der Umsetzung des Auftrages wurde am 01.03.2007 begonnen.

Grundlagen des Familienberichtes sind das Familienstatistische Informationssystem sowie die Familienbefragung. Diese wurde im März und April 2007 durchgeführt.

Der Familienbericht Gladbeck 2007 wurde von Frau Schulz (Faktor Familie) am 21.04.2008 im Haupt- und Finanzausschuss vorgestellt.

In den Herbstsitzungen der Ausschüsse (Oktober/November 2008) soll eine erste thematische Behandlung der Erkenntnisse aus dem Familienbericht stattfinden.

<b>Mitzeichnungen</b>					
Bürgermeister:	Erster Beigeordneter:	Stadtkämmerer:	Beigeordneter	Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
_____	_____	_____	_____	_____	_____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: \_\_\_\_\_

Der Stadtplanungs- und Bauausschuss sowie der Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss werden von den Themen:

- Familienförderung als gemeinsames Ziel
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Miteinander der Generationen
- Lebensraum Stadt

im Besonderen berührt.

Hierzu trifft der Bericht folgende Feststellungen:

### 1. Familienförderung als gemeinsames Ziel

Familienförderung in Gladbeck darf sich nicht auf das Handeln einzelner Ämter beschränken. Sie ist ein Anliegen der gesamten Stadtgesellschaft. Deshalb sind zugleich Formen des Zusammenspiels mit allen familienpolitisch engagierten Akteuren auf örtlicher Ebene zu entwickeln.

Erreicht werden soll,

- dass die Möglichkeiten der Familienförderung im kommunalen Handeln systematisch und kontinuierlich ausgeschöpft werden und die Berücksichtigung der Familienbelange nicht vom Zufall oder vom Engagement Einzelner abhängt,
- die Förderung der Familien als Ort des solidarischen Lebens im Generationsverbund und im Netzwerk der Familienhaushalte ein eigenes Gewicht erhält,
- die Familien selbst sowie die familienpolitisch engagierten Akteure in Verwaltung, Politik und Gesellschaft erkennbare Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner vorfinden.

Hinsichtlich eines familienfreundlichen Verwaltungshandelns hat die Stadt Gladbeck unmittelbaren Einfluss auf die Handhabung der Verwaltungspraxis in ihren Ämtern. Das Verwaltungshandeln ist somit ein Handlungsfeld der örtlichen Familienpolitik. Handlungsmöglichkeiten und Initiative liegen hier in der Hand des Bürgermeisters und seiner Verwaltung.

### 2. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

In Gladbeck ist das klassische Modell mit dem vollzeiterwerbstätigen Vater und der Ehefrau, die Familienarbeit leistet und nicht oder nur in Teilzeit erwerbstätig ist, die am weitesten verbreitete Erwerbskonstellation unter den Paarfamilien. Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann in Zukunft nur gelingen, wenn auch Väter stärker in die Familienarbeit einbezogen und permanente Doppelbelastungen für erwerbstätige Mütter abgebaut werden können. Eine weitere Möglichkeit, um diese Belastungen abzubauen, ist die Verbesserung der institutionellen Betreuung von Kindern in Kindertagesstätten und Grundschulen.

Einige wichtige Voraussetzungen, um eine Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu gewährleisten, sind in Gladbeck bereits erreicht.

So stehen ausreichend Kindergartenplätze für Kinder von 3 bis unter 6 Jahren zur Verfügung. Die Versorgungsquote beträgt aktuell 98 %.

Im Hinblick auf die Flexibilisierung von Betreuungszeiten ist der Bereich Tagespflege ausgebaut worden. Eng vernetzt mit Kindertageseinrichtungen und Familienzentren wird das bestehende Angebot bedarfsgerecht erweitert und ergänzt, dies gilt insbesondere zukünftig für den Ausbau von Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren.

Tagespflege für Kinder entlastet u.a. Alleinerziehende, fördert den Bildungsprozess des Kindes altersentsprechend und individuell und ist darüber hinaus Partnerin der Eltern im Erziehungsprozess.

Das Angebot der „Offenen Ganztagsgrundschule“ ist an dreizehn von fünfzehn Grundschulen bereits Realität.

Zur weiteren Planung muss die Einbeziehung von Wirtschaft, Handel und Handwerk in die Thematik Vereinbarkeit von Familie und Beruf gehören.

### 3. Miteinander der Generationen

Vor Ort ist wie in vielen anderen Städten in der Region ein weitreichender Wandel der Altersstrukturen zu beobachten. Mittlerweile ist der Anteil der Älteren und Alten über 64 Jahren größer als der der Kinder und Jugendlichen. Diese veränderten Größenverhältnisse verweisen auf Veränderungen in den Nachbarschaften und lokalen Milieus in der Stadt. Die Art des Miteinanders der Generationen wird künftig von großer Bedeutung für eine funktionierende Gladbecker Stadtgesellschaft sein.

Im Kontext „Miteinander der Generationen“ haben sich bereits erste Kooperationen entwickelt. So haben der Jugendrat sowie der Seniorenbeirat erste Projekte vereinbart und durchgeführt.

Weitere Beiträge leisten zur Zeit das Stadtteilprojekt Brauck sowie das Projekt Stadtbau-West.

Eine Befragung von Bürgerinnen und Bürgern über 55 Jahren in den Stadtteilen Brauck und Rosenhügel zum Thema „Wohnzufriedenheit“ ist abgeschlossen und kann in Kürze vorgestellt werden. Darüber hinaus gibt es ein aktuelles Projekt zur „Partizipation im Alter“, durchgeführt im Stadtteil Zweckel, gefördert durch Landesmittel und wissenschaftlich begleitet durch das Forschungsinstitut Geragogik, Witten. Die Erstellung einer Ist-Analyse, auch in den anderen Stadtteilen, sowie die Entwicklung von tragfähigen Strukturen sollte geplant und umgesetzt werden.

### 4. Lebensraum Stadt

Hier stellt sich insbesondere die Aufgabe, die bestehenden Angebote und Leistungen für Familien noch transparenter zu machen. Die Leistung der Familie kann u.a. durch familienfreundliches Verwaltungshandeln gestärkt werden. Das Zusammenwirken unterschiedlicher Bereiche ist im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung von Bürgerinnen und Bürgern ämterübergreifend abzustimmen.

Die Zusammenarbeit von Stadtplanung und sozialer Planung sollte sowohl kontinuierlich strategisch im Hinblick auf die Entwicklung und Abstimmung von Leitzielen, als auch aktuell auf Umsetzungsprojekte bezogen organisiert werden. Der Familienbericht weist insbesondere auf große Unterschiede der Lebenslagen von Familien in den einzelnen Stadtbezirken hin. Hier wird es darum gehen, über sinnvolle Einzelmaßnahmen oder Maßnahmebündel gemeinsam nachzudenken und entsprechende Handlungen zu initiieren.

Die Belange der sozialen Entwicklung insbesondere unter dem Aspekt der Familienförderung sind in konkrete Planungsverfahren und Projekte einzubringen.

**Finanzielle Auswirkungen:**

keine

folgende

**Ergebnisrechnung**

<b>Ertrag</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

<b>Aufwand</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

**investiver Finanzplan**

<b>Einzahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

<b>Auszahlung</b>	<b>€</b>
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

nicht zur Verfügung

**Beschlussentwurf:**

Der Stadtplanungs- und Bauausschuss sowie der Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschuss nehmen den Familienbericht 2007 zur Kenntnis.

Der Bürgermeister  
i. V.

---

- Weichelt -  
Beigeordneter

---

In der gemeinsamen Sitzung des

Stadtplanungs- und Bauausschusses und Wirtschaftsförderungs- und Grundstücksausschusses

Rates

Haupt- und Finanzausschusses

am 16.10.2008 (öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: